

Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember welt-aids-tag.de








Daten und Fakten zum Welt-AIDS-Tag

Weltweit leben etwa 38 Millionen Menschen mit HIV. Rund 1,7 Millionen kommen pro Jahr dazu. Noch lange haben nicht alle Zugang zu den lebensnotwendigen Medikamenten. Und noch immer erleben Betroffene Ausgrenzung und Stigmatisierung. **Am 1. Dezember findet deshalb jedes Jahr der Welt-AIDS-Tag statt.** Ziel ist es, dafür zu sensibilisieren, wie wichtig ein Miteinander ohne Vorurteile und Ausgrenzung ist.

International steht der Welt-AIDS-Tag in diesem Jahr unter dem Motto: „Global solidarity, shared responsibility“ („Globale Solidarität, geteilte Verantwortung“). In Deutschland präsentieren die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die Deutsche Aidshilfe und die Deutsche AIDS-Stiftung erstmals die Aktion „Leben mit HIV – anders als du denkst“.

HIV in Deutschland – Daten und Fakten

-  Rund 90.700 Menschen leben in Deutschland mit HIV. Da immer weniger Menschen an den Folgen der Infektion sterben, steigt diese Zahl.
-  Rund 76.800 Menschen nahmen Ende 2019 HIV-Medikamente. Das sind 96 % der Menschen, die von ihrer HIV-Infektion wissen.
-  Rund 10.800 Menschen in Deutschland wissen nichts von ihrer HIV-Infektion. Viele leben schon Jahre unwissentlich mit HIV.
-  Rund 1.000 Menschen erfahren jedes Jahr erst von ihrer HIV-Infektion, wenn sie bereits AIDS beziehungsweise einen schweren Immundefekt haben. Mit einem frühzeitigen HIV-Test und Behandlung wäre die Erkrankung vermeidbar.
-  Etwa 2.600 Menschen haben sich im Jahr 2019 mit HIV infiziert. Diese Zahl ist im europäischen Vergleich sehr niedrig und seit mehreren Jahren weitgehend konstant.






Quelle: Robert-Koch-Institut, [rki.de](https://www.rki.de), [unaids.org](https://www.unaids.org)

Daten und Fakten zum Welt-AIDS-Tag

welt-aids-tag.de

Eine Ansteckung mit HIV kommt in alltäglichen Situationen nicht vor. Und doch sind unbegründete Ängste vor einer Ansteckung neben Vorurteilen der häufigste Grund für Diskriminierung.

Die Studie „positive stimmen“, die in Deutschland 2012 von der Deutschen AIDS-Hilfe umgesetzt wurde, hat ergeben:

-  Knapp 77 % der Befragten hatten im Jahr der Befragung Diskriminierung erlebt – von Tratsch über Beleidigungen bis hin zu tätlichen Angriffen.
-  Rund 20 % der Befragten wurde aufgrund von HIV eine medizinische Behandlung verweigert, zum Beispiel in der Zahnarztpraxis.
-  61 % gingen aus Angst vor Benachteiligung am Arbeitsplatz nicht offen mit ihrer Infektion um. 29 % waren am Arbeitsplatz offen HIV-positiv.
-  74 % der Arbeitgeber reagierten auf das Coming-out HIV-Positiver unterstützend oder neutral, 26 % diskriminierend.
-  Diskriminierung und Stigmatisierung können zu psychischen Problemen führen: 42 % der Befragten berichteten, sie hätten aufgrund von HIV ein niedrigeres Selbstwertgefühl.

Quelle: positive stimmen, Umfrage der Deutschen Aidshilfe (2012)

**Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung**

Maarweg 149–161
50825 Köln
bzga.de

Dr. Marita Völker-Albert
Tel.: 0221 – 89 92 280
E-Mail: pressestelle@bzga.de

**Deutsche
AIDS-Stiftung**

Münsterstraße 18
53111 Bonn
aids-stiftung.de

Dr. Volker Mertens
Tel.: 0228 – 60 46 931
E-Mail: volker-mertens@
aids-stiftung.de

**Deutsche
Aidshilfe**

Wilhelmstraße 138
10963 Berlin
aidshilfe.de

Holger Wicht
Tel.: 030 – 69 00 87 16
E-Mail: presse@dah.aidshilfe.de